



Die Früchte der Mehlebeere können zu Marmelade verarbeitet werden.

Karin Chladek

Baum des Jahres 2024 – die Echte Mehlebeere (*Sorbus aria*)

Der neue Baum des Jahres steht für Deutschland fest: Es ist die Echte oder auch Gewöhnliche Mehlebeere (*Sorbus aria*). Das ist auch für Niederösterreich relevant, wo die Mehlebeere in weiten Teilen verbreitet ist.

Bei der diesjährigen Wahl spielte der Klimawandel, auch als Treibhauseffekt oder Klimakrise bekannt, eine wichtige Rolle: Die Mehlebeere mag Sonne und Trockenheit. „Es ist zu erwarten, dass die Mehlebeere auch mit den zunehmenden Trockenperioden gut zurechtkommen wird. Daher wird sie zukünftig eine bedeutende Rolle in der Begrünung der Städte spielen“, meint Stefan Meier, Präsident der Baum des Jahres-Stiftung. Ein Tipp: Auch als Einzelbaum in kleinen Hausgärten ist die Mehlebeere geeignet.

Nicht hoch, aber alt

Dass die Mehlebeere nicht gerade zu den mächtigsten Baumarten zählt, ist untertrieben. Meist erreicht sie mit fünf bis zehn Metern nur wenig mehr als Gebüsch-Höhe, sie schafft aber (selten, aber doch) auch mehr als 15 Meter.

Allerdings kann die Mehlebeere, die übrigens zur Familie der Rosengewächse (Rosaceae) gehört, alt werden. Bis zu 150 und sogar 200 Jahre alt wird sie, wenn man sie denn wachsen lässt.

Wenig wählerisch

Die Mehlebeere ist ein Sonnenkind, wie schon angeführt: Man trifft sie an sonnigen Stellen; auch in lichten Wäldern und bis in eine Höhe von rund 1.500 Metern ist sie zu finden. Sie ist nicht empfindlich oder wählerisch, ein Tiefwurzler – sogar auf Fels kommt sie vor. Sie bevorzugt allerdings Lehm – und Steinböden, mag Kalk, muss die-

sen aber nicht haben, und kommt auch mit trockenen und heißen Standorten zurecht. Ihre Robustheit spielt eine gewichtige Rolle im schon spürbaren Klimawandel.

Bienenweide und Vogelfutter

Was auch wichtig ist: Die Mehlebeer-Blüten gelten als gute Bienenweide. Ab Mitte März bis in den Mai hinein (je nach Standort und aktuellem Wetter) öffnen sich ihre großen, behaarten, grüngelbbraunen Knospen und entwickeln sich zu weißen oder cremeweißen Blüten. Daraus werden bis in den Herbst kugelige, orangerote Früchte, die zwar auch für Menschen essbar sind, die aber mehlig schmecken – woher auch der Name „Mehlebeere“ kommen könnte – oder von einer Gewohnheit in Notzeiten: Trotz des eher faden Geschmacks streckte man das Mehl für Brot mit den Beeren, außerdem können sie zu Gelees und Kompott verarbeitet werden. Vögel wie Amseln oder Singdrosseln lieben die Mehlebeeren und sorgen für deren Verbreitung, ebenso wie manche Säugetiere, von Mäusen bis hin zu Wildschweinen.

Baum des Jahres 2024 Österreich

Auch in Österreich wird jedes Jahr ein anderer Baum zum „Baum des Jahres“ erklärt. Federführend ist dabei das Kuratorium Wald. 2023 stand die Eberesche – oft Vogelbeere genannt – im Zentrum der Aufmerksamkeit.

Zum Redaktionsschluss war der österreichische Baum des Jahres 2024 leider noch nicht bekannt.

Übrigens: International gibt es auch den von der FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen) ausgerufenen Internationalen Tag des Waldes, der jedes Jahr am 21. März stattfindet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutz - Nachrichten d. Niederösterr. Naturschutzbundes \(fr. Naturschutz bunt\)](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024_1](#)

Autor(en)/Author(s): Chladek Karin

Artikel/Article: [Baum des Jahres 2024 – die Echte Mehlbeere \(Sorbus aria\) 13](#)